



Stiftung ASCA
Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ- und Komplementärmedizin

ALTERNANCE

NEWS 2010 Nr. 1

April 2010

Editorial - Gesundheitszentrum für Integrale Medizin (GIM) ASCA



Sehr geehrte
Damen und Herren
Liebe Mitglieder

Die integrale Medizin (oder integrative Medizin) hat das Ziel, ein ganzheitliches Verständnis für den Patienten zu erhalten, indem sie die konventionelle Schulmedizin der Komplementär- und Alternativmedizin näherbringt. Die Idee besteht darin, die Gesundheit unter allen ihren Aspekten zu betrachten.

Die integrierte Medizin ist grundlegend revolutionär mit der Philosophie, weder die herkömmliche Schulmedizin abzulehnen noch die Alternativ- und Komplementärmedizin vorbehaltlos zu akzeptieren. Es

handelt sich um ein interdisziplinäres Vorgehen, eine Partnerschaft zwischen dem Patienten und den Praktikern während des Heilungsprozesses, was die Gesundheit und Vorsorge ebenso gut fördert wie die Behandlung der Krankheit. Auch in Amerika interessieren sich vermehrt medizinische Fakultäten für dieses ganzheitliche Konzept. Schulmediziner und Therapeuten haben eine gemeinsame Zukunft, und mit den stetig steigenden Kosten des Systems der *santésuisse* ist jede Massnahme willkommen, die diese Kosten eindämmt.

Die Stiftung ASCA, Pionierin mit bald 20-jähriger Erfahrung in der Entwicklung und Förderung von Alternativ- und Komplementärmedizin, möchte ihre Aktivitäten ausbauen, indem sie die Weichen stellt für eine Medizin, wie sie in Zukunft aussehen könnte. In diesem Sinne wird das «Gesundheitszentrum für Integrale Medizin GIM ASCA» demnächst (Herbst

2010) in Freiburg seine Türen öffnen.

Dieses Pilotprojekt beabsichtigt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schulmedizin und den alternativen Heilmethoden. Das Angebot beinhaltet eine koordinierte, interdisziplinäre Unterstützung, welche dem Patienten eine seinen Bedürfnissen entsprechend angepasste und wirksame Behandlung anbietet. Es kann sich um eine Präventivmassnahme, eine spezifische Behandlungstechnik oder um eine übergreifende Unterstützung handeln. Das Gesundheitszentrum wird für Mediziner und Therapeuten wie ein Katalysator funktionieren.

Das kommende ASCA-Forum am 8. Mai 2010 an der Universität von Freiburg wird dieser Thematik gewidmet sein.

Laurent Monnard
Direktor

In dieser Nummer:

AESKULAP KLINIK	2
ANGEBOT STUDIENREISE INDIEN 2010	3
RÜCKBLICK JAPAN UND CHINA 2009	3
VEREINBARUNGEN	4
ETHISCHE GRUNDSÄTZE	4

Integrale Medizin – eine utopische Vision?

Zurzeit sind die Diskussionen betreffend die sanfte, komplementäre, ganzheitliche, alternative oder integrale Medizin ein grosses Thema, insbesondere seit der Abstimmung vom 17. Mai 2009.

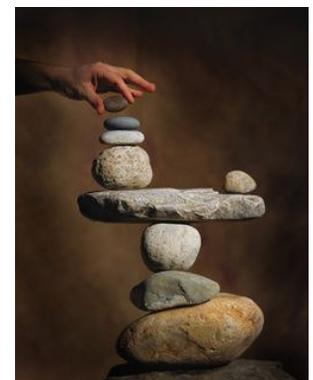
In der letzten Zeit entstand der Begriff der integrierten Medizin, welche anstrebt, alle Techniken und Methoden zusammenzutragen und unter ein Dach zu bringen.

Die tägliche Praxis zeigt und verlangt unser Bewusstsein und unsere Stellungnahme - die Patienten lassen sich nicht davon abhalten, sich durch den einfachen Internetzugriff über die verfügbaren Methoden kundig zu machen, wenn sie verzweifelt sind. Dies umfasst insbesondere die Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlungsformen ausserhalb der offiziellen Schulmedizin. Es scheint mir also wichtig, dem

Patienten für sein Wohlergehen und seine Sicherheit einerseits ein Refugium, andererseits aber auch eine Aufsicht und eine wirksame Zusammenarbeit bezüglich dieser verschiedenen Methoden anzubieten.

Dies würde einer integrierten Medizin entsprechen ...

Dr. André Thurneysen
Verantwortlicher Arzt des Gesundheitszentrums GIM



Der Wert des Gleichgewichts

Integrale Medizin Gesundheits-Ratgeber – was Ganzheitsmediziner empfehlen

Ganzheitsmedizin - Altes und neues Wissen kombiniert - unsere Therapien der Zukunft

Das Ziel der Behandlung ist das Beseitigen der eigentlichen Ursachen der Krankheit und nicht nur ihrer Symptome. Nach biologisch-medizinischem Verständnis sind die kranken Organe oder Organsysteme stets nur Ausdruck einer tiefer liegenden ganzheitlichen Störung.

In der Integralen Medizin werden die Patienten im Sinne der Integration von Schul- und Komplementärmedizin behandelt. Wie kaum anderswo werden beide Elemente harmonisch zum Wohle der Patienten eingesetzt.

angewendet und ist da für Menschen jeden Alters. Dabei fokussiert sich die Ganzheitsmedizin unter anderem auf integrative Schmerztherapie, chronische Leiden (z.B. chronische Infektionen, Allergien, gastrointestinale Erkrankungen, Hautprobleme), psychosomatische Erkrankungen (z.B. Depressionen oder Burnout) usw.

Interdisziplinäre, individuelle Behandlung wird in der Ganzheitsmedizin gross geschrieben. Bei ihr nehmen sich die Therapeuten und Therapeutinnen noch Zeit für den Menschen. Der Wert und Kern der Medizin liegt nicht nur im Heilkönnen, sondern vor allem darin, dass sich jemand eines anderen Menschen in seiner Not annimmt.

Der Mensch in seiner Gesamtheit steht im Mittelpunkt

Die Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen treten mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise an ihre Patienten heran, in welcher die Komplementärmedizin die entscheidende Rolle spielt. Nicht die Symptome einer Krankheit stehen im Mittelpunkt, sondern der Mensch in seiner Gesamtheit und dem komplexen Zusammenspiel von Körper, Seele und Geist. Eine Gesundung kann nur durch die Stimulation der Selbstheilkräfte

und Erlangung der gesundheitlichen Balance erreicht werden. Die Stiftung ASCA anerkennt mehr als 120 Gesundheitsmethoden, durch deren Anwendungen eine gesundheitliche Verbesserung erlangt werden kann.

Die Schulmedizin hat ihre grossen Verdienste. Und es gilt, sie dort einzusetzen, wo sie ihren grössten Nut-



zen hat, wie zum Beispiel in der Chirurgie, Notfallmedizin oder bei Unfällen. Wo sie Chronifizierung und Nebenwirkungen erzeugt, ist sie durch komplementäre Verfahren zu ergänzen, allenfalls auch zu ersetzen. In diesem Sinne sind Schul- und Komplementärmedizin zu einer integralen Ganzheitsmedizin zu verbinden.

Text:
Aeskulap Klinik, Ärztliche Ganzheitsmedizin,
Gersauerstr. 8
CH-6440 Brunnen am Vierwaldstättersee
www.aeskulap.com

Adaption:
Ursula Marthaler ASCA-
Stiftungsratsmitglied



Die Aeskulapklinik in Brunnen stellt Artikel oder Fall-Beispiele zur Komplementär- und Alternativmedizin für ALTERNANCE zur Verfügung. Wir werden diese Artikel auf der Extraseite für unsere "deutschsprachigen Therapeutenmitglieder" veröffentlichen.

Interdisziplinäre Vorgehensweise

Die Integrale Medizin bietet ihren Patienten alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung und nachhaltige Genesung. Die berufliche Qualifikation, die Erfahrung der Gesundheitspraktiker und Gesundheitspraktikerinnen und ihr Engagement steht als Beitrag für alle Patienten, gesundheitliche Probleme in einer professionellen und guten Atmosphäre zu kurieren.

Für körperliche und psychische Probleme

Die Integrale Medizin wird primär bei langjährigen, komplexen, körperlichen und psychischen Problemen

Studienreise «Ayurvedische Medizin Südindiens» - 24. November bis 5. Dezember 2010

Mit der Studienreise nach Kerala kehrt die Stiftung ASCA zurück in den Süden Indiens – mit dem Thema « Ayurvedische Medizin. »

Ayurveda ist die Erkenntnis des Lebens, ein in Indien altvererbtes, weitverbreitetes und überliefertes Wissen. Alte Legenden berichten darüber, dass die ehemaligen Gelehrten die ayurvedische Kultur durch tiefe Meditationen entdeckten. Ayurveda ist mehr als nur eine Lebensphilosophie, es ist eine besondere Kunst zu leben.

Nahe dem Ozean, während fünf Kurstagen, werden Sie nach altüberlieferten Prinzipien in der Traditionellen Indischen Medizin unterrichtet. Dies durch das Team eines international renommierten Professors, Dr. V. Franklin, der aus einer traditionellen Familie stammt, welche die ayurvedische Philosophie seit über 400 Jahren praktiziert.

Dr. V. Franklin war während 35 Jahren der offizielle Ayurveda-Arzt für die Regierung von Kerala. Er eignete sich in dieser

Zeit ein umfangreiches Wissen und eine beachtenswerte Erfahrung an. Insbesondere hat er sich auf die Methode der Panchakarm-Behandlungen spezialisiert, wo er einen ausgesprochen guten Ruf genießt. Ebenfalls vermittelt er sein Wissen in Form von Seminaren in vielen Ländern auf der Welt. Er ist der erste Arzt, welcher ein Konzept ausarbeitete, das die ayurvedische Medizin mit dem Tourismus verbindet.

Diese aussergewöhnliche Reise wird Ihnen erlauben, eines der reichsten und fruchtbarsten Gebiete Indiens zu entdecken, welches ausserdem die Wiege der ayurvedischen Kultur ist. Kerala grenzt an das Arabische Meer im Südwesten von Indien. Seine Landschaft verleiht der indischen Halbinsel einen zarten und entspannenden Eindruck. Die Gewürze Keralas haben im Laufe der vergangenen Jahrhunderte Händler aus der ganzen Welt in dieses Gebiet angezogen.

Sie werden die lebhaften Städte Trivandrum und Cochin besuchen und während einer Mini-Kreuzfahrt gemütlich auf den

bekanntesten Kanälen in Kerala fahren. Eine grossartige Bekanntschaft mit dieser farbigen Umgebung.

Die Gruppe wird während der ganzen Dauer des Aufenthaltes durch die Geschäftsführerin des Reisebüros Dhakini Travels (spezialisiert für Reisen nach Indien) begleitet. Schliesslich stehen mehrere traditionelle Veranstaltungen auf dem Programm, die im Zusammenhang mit der ayurvedischen Medizin stehen.

Die ayurvedische Medizin und die mysteriösen Schönheiten Keralas lassen sich kaum in Worte fassen, man muss sie erleben. Wir laden Sie dazu ein, uns auf dieser Reise zu begleiten.

Der unverbindliche Preis der Reise wird sich ungefähr auf Fr. 3'850.– belaufen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf maximal 40 Personen. Falls Sie an dieser Reise interessiert sind, schicken Sie den beigelegten Einschreibetalon so schnell wie möglich an die erwähnte Adresse zurück.



Kerala – ein sanftes Leben in Indien

Japan und China 2009: Rückblick auf die ASCA-Reise

An der Studienreise vom 18. bis 29. September 2009 befassten sich die ASCA-Therapeuten eingehend mit der Behandlungsmethode Shiatsu in Japan und besuchten im Anschluss bis 4. Oktober 2009 China/Beijing.

In den Sälen des Hotels Akasaka Yoko, das sich im Zentrum von Tokyo befindet, konnten sich die 70 Therapeuten (45 französisch- und 25 deutschsprechende), in zwei Gruppen aufteilen. Dank dem hohen Niveau der Lehrgänge und ihren Dozenten hatten die Therapie-

ten Gelegenheit, sich am Morgen in den theoretischen Grundlagen und den Elementen des Shiatsu zu vertiefen und perfektionieren. Am Nachmittag stand die gemeinsame praktische Umsetzung im Vordergrund, welche von den Meistern vollumfänglich aufgezeigt wurde. Dazu hatten die bereits praktizierenden Shiatsu-Behandler der ASCA die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Während vier Reisetagen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Hauptinsel von Japan kennenzulernen. Dazu gehörten die

üppigen Landschaften und die Skylines der verschiedenen Städte. Das Land, welches 127 Millionen Einwohner zählt, ist fast 10-mal so gross wie die Schweiz. Man spürte förmlich das wirtschaftliche Pulsieren Japans in den Zentren der Metropolen wie Tokyo und Osaka. Beide Städte zählen mehrere 10 Millionen Einwohner. Die 25 Teilnehmer, die weiter nach China reisten, konnten während ihres Aufenthalts in Beijing das 60-Jahr-Jubiläum der Volksrepublik China miterleben.



Stiftung ASCA

Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ- und Komplementärmedizin



STIFTUNG ASCA

St-Pierre 6A

Postfach 548

1701 Freiburg

Telefon : 026 351 10 10

Telefax : 026 351 10 11

stiftung@asca.ch

www.asca.ch

Redaktionsverantwortlicher:

Laurent Monnard, Direktor

Deutsche Überarbeitung:

Susanne Trachsel

FORUM FREIBURG,

8. MAI 2010 AN DER

UNIVERSITÄT FREIBURG

(FRANZÖSISCH)

FORUM ZÜRICH,

23. OKTOBER 2010 IM

VOLKSHAUS IN ZÜRICH

(DEUTSCH)

**Schauen Sie
bei uns herein:
www.asca.ch**

Vereinbarungen mit den Berufsverbänden

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Stiftung ASCA mit mehreren Berufsverbänden eine Vereinbarung abgeschlossen hat:

- Schweizerischer Fachverband für Manuelle Lymphdrainage SFML
- Schweizerischer Berufsverband für Bewegungs-, Tanz- und Körpertherapien btk
- Schweizerischer Verband für Natürliches Heilen SVNH
- Naturärztevereinigung der Schweiz NVS

- Atemfachverband Schweiz AFS
- Eutonie Gerda Alexander SBEGA
- Schweizer Verband für Anthroposophische Kunsttherapie Plastizieren, Malen, Musik, Sprachgestaltung SVAKT
- Akupunkt-Massage nach Penzel APM

Ab sofort sind die Mitglieder der oben erwähnten Verbände von ihrer Pflicht, ihre Fort- und Weiterbildungsnachweise bei uns einzureichen, befreit, da die

Kontrolle vom Verband übernommen wird.

Das ermöglicht uns eine Reduktion von einem Drittel auf den regulären Mitgliederbeitrag der Stiftung ASCA.

Weitere Vereinbarungen stehen kurz vor der Unterzeichnung. Regelmässige Informationen erhalten Sie unter www.asca.ch.

Leitbild der ASCA & ethische Richtlinien des Gesundheitspraktikers

Das Leitbild der ASCA definiert das Grundreglement der Stiftung ASCA. Dies sind die Grundsätze, die aus den Statuten hervorgehen, und auf die Organe der Stiftung ASCA und deren Partnern angewendet werden. Es ist die Ideologie der Stiftung und der Kern ihrer Philosophie, auf welchem das „ASCA-Konzept“ basiert. Kurz vor dem 20-jährigen Bestehen, will der Stiftungsrat und die Gründungsmitglieder in diesem Dokument die aktuelle Rolle der Stiftung festhalten und stellt die Weichen für den Weg, der

in Zukunft zu begehen sein wird. Die ethischen Richtlinien des ASCA-Gesundheitspraktikers fasst den Berufsethos in der praktischen Tätigkeit des Therapeuten zusammen. Ethische und wissenschaftliche Moral werden auf eine humane Aktivität angewendet. Sie dominiert die Regel der therapeutischen Kunst und gibt ihnen einen Rahmen. Sie zeigt die Verhaltensnormen des Gesundheitspraktikers in seiner beruflichen Tätigkeit und seinen Beziehungen mit den

sonen, die indirekt in die Behandlung einwirken. Sie setzt Grenzen, welche nicht zu überschreiten sind, sowohl auf beruflicher- wie auch auf der Beziehungsebene mit dem Patienten.

Indem die ethischen Richtlinien respektiert werden, schützen sich die Gesundheitspraktiker persönlich sowie alle anderen dieser Berufsgattung.

*Bernard Berset
Präsident der Stiftung ASCA*